

AM RANDE

VON
ULRIKE BLATTER

Urlaub oder Reise

Urlaub und Reise sind beide mit (Koffer-)packen und Ortswechsel verbunden. Deshalb denken viele Menschen, es sei dasselbe. Aber das stimmt nicht. Im Mittelalter konnten Knechte und Mägde nach der Ernte den „Ur“- also ihren Dienstherrn – um Er-„laub“nis bitten, ein paar Tage freizunehmen. Meist ging es dann in die Heimat zu den Eltern. Urlaub beschrieb also einen Ortswechsel ins Wohlbekannte. Das Wort „Reisen“ bedeutete im Mittelalter „unterwegs sein“, oft auch im kriegerischen Sinne. Das englische Verb „to rise“ – „sich erheben“ – spiegelt diese Wortbedeutung auch heute noch wider. Im Vordergrund steht also der Ortswechsel ins Unbekannte.

Die Pauschalreise bietet einen Mix von beidem: Auch in fremden Weltregionen erwartet uns ein mehr oder weniger standardisiertes Ambiente. Gut organisierte Gruppenausflüge simulieren ein wenig Aufbruch ins Unbekannte, aber im Wesentlichen beschränkt sich die Mobilität auf Pendelrouten zwischen Pool und Buffet. Die Pauschalreise bietet also den Kitzel des Exotischen, verbunden mit dem wohligen Gefühl des Wohlbekannten. Im All-inclusive-Arrangement galt die Pauschalreise zudem auch als unschlagbar preisgünstig – was sich in Zeiten der Inflation drastisch geändert hat. Wer in diesem Jahr buchen wollte, bekam angesichts der Preissteigerungen Schnappatmung. Erst recht, wenn es ein Familienurlaub sein sollte.

Deshalb entdecken viele aktuell die Idee des Camping wieder ganz neu. Aber nicht klassisch mit Zelt, sondern im Wohnmobil. Das eigene Zuhause auf vier Rädern, komfortabel und deutlich billiger als ein Hotelurlaub. Halt, Stopp! Bei einem Wohnmobil bewegt man sich schnell einmal in Preisregionen, die ebenfalls Schnappatmung auslösen können. Ganz zu schweigen von Sprit und Versicherung, sind auch die Stellplätze teuer und oft nicht besonders schön. Und wenn das Heim auf Rädern erstmal mühsam geparkt und eingerichtet ist, bleibt es auch stehen. Von wegen Mobilität! Nur wenige Motorhome-Besitzer verlassen den Campingplatz, um die Umgebung zu erkunden.

In Italien radelten wir entspannt durch Altstädte, die für große Fahrzeuge gesperrt waren. Da waren nur noch diese kleinen wendigen Autos unterwegs, über die wir zu Unrecht schmunzeln. Hier meine Übersetzung der Abkürzung FIAT: Für Italienische Altstädte Tauglich. Klein und wendig punktet! Und so machen auch hierzulande viele Menschen aus dem Urlaubsproblem ganz einfach eine – Reise. Mit dem Rad brechen sie auf ins Unbekannte – auch wenn es „nur“ die Bodensee-region ist. Wissen Sie, dass das Wort Ferien übersetzt „Feiertag“ bedeutet? So wünsche ich Ihnen, egal wohin es Sie zieht, ob nach Balkonien oder in die Fremde, dass jeder Tag einer wird, den Sie feiern. Gute Erholung und kommen Sie gesund zurück!

radolfzell.redaktion@suedkurier.de



Kino-Erlebnis im Freien

Die Radolfzeller Filmnächte zogen am Freitag und Samstag zahlreiche Besucher an. Im Strandbad auf der Mettnau verfolgten sie unter freiem Himmel an den beiden Tagen des Wochenendes jeweils einen Film nach Einbruch der Dunkelheit. Gezeigt wurden die Filme „Ein Ticket ins Paradies“, eine romantische Komödie mit George Clooney und Julia Roberts und die Musik-Biografie „Elvis“. Anders als in früheren Jahren verlangt die Tourismus- und Stadtmarketing GmbH als Veranstalter mittlerweile Eintrittspreise, wie man sie in üblichen Lichtspielhäusern bezahlen muss. Dem Erfolg tat das keinen Abbruch. Praktisch sämtliche Plätze waren im Strandbad (im Bild am Freitagabend) besetzt. Mit Getränken und Snacks haben es sich die Besucher gemütlich gemacht. Das Wetter hatte den Filmnächten in der Vergangenheit so manchen Abend verdorben, aber in diesem Jahr blieb es stabil und das Open-Air-Kino am Seeufer konnte in vollen Zügen genossen werden.

BILD: GERALD JARAUSCH

Rote Bank als Zeichen gegen Gewalt an Frauen

- Initiative will ernstes Thema ansprechen
- Bank stand schon an vielen Orten im Landkreis

VON LAURA MARINOVIC
laura.marinovic@suedkurier.de

Radolfzell – Sie soll Aufmerksamkeit erregen und zum Handeln ermutigen: In mehreren Gemeinden im Landkreis stand in diesem Jahr bereits die Rote Bank, eine Aktion des Vereins „Frauen helfen Frauen in Not“, die noch bis November an verschiedenen Orten im Kreis zu finden sein wird. Und sie bekommt nun Gesellschaft: In Radolfzell wurde kürzlich eine zweite Rote Bank am Ratoldusbrunnen auf dem Marktplatz aufgestellt. Sie sieht optisch gleich aus und soll ebenfalls auf das ernste Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen. Organisiert wurde sie aber von der Radolfzeller Terre des Femmes-Gruppe.

„Es ist keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung“, betonte Eva Wernert von Terre des Femmes bei der Aufstellung der Bank. Diese solle für noch mehr Aufmerksamkeit für das wichtige Thema sorgen und werde auch nur in Radolfzell aufgestellt. Die nächsten vier Wochen bleibt sie noch an ihrem aktuellen Standort, danach wird sie von den Technischen Betrieben sowie der Abteilung Tiefbau nacheinander für je weitere vier Wochen in die Ortsteile gebracht.

Frauenhäuser stehen unter Druck

Denn, so erklärte Waltraud Weber vom Verein „Frauen helfen Frauen in Not“: „Es ist wichtig, über Gewalt gegen Frauen zu sprechen.“ Wie akut das Problem ist, zeigt ein Blick in die Statistik: Im Jahr 2022 hat es 700 Opfer häuslicher Gewalt im Bereich des Polizeipräsidiums Konstanz gegeben. 589 davon wa-



Mitarbeiter der Stadt, Stadträte, der Präventionsrat und weitere Engagierte setzen sich für den Kampf gegen Gewalt an Frauen ein – darunter OB Simon Gröger (Fünfter von rechts), Eva Wernert (Mitte) und Waltraud Weber (Zweite von rechts). BILD: LAURA MARINOVIC

Die Beteiligten

Eva Wernert wies bei der Aufstellung der Bank darauf hin, dass Terre des Femmes auch vom Förderverein Sicherer Landkreis Konstanz, dem Präventionsrat sowie dem Förderverein des Frauen- und Kinderschutzhouses und der Diakonie unterstützt werden. Zudem haben die Bewohner des Frauen- und Kinderschutzhouses selbst mit angepackt – sie haben die Bank rot angemalt.

ren Frauen. Und die Dunkelziffer ist laut Eva Wernert enorm. Betroffen sei von den Entwicklungen auch das Frauen- und Kinderschutzhause in Radolfzell. Dieses sei 2022 zu 80 Prozent belegt gewesen – allerdings nur, weil zu Beginn des Jahres die Corona-Pandemie noch Auswirkungen gehabt habe. Gegen Ende seien schon wieder alle Plätze belegt gewesen. „Und das ist der Normalfall“, so Wernert. „Normalerweise ist das Haus voll.“

Die rote Farbe der Bank soll laut Wernert für das Blut von Frauen stehen, die

von Gewalt betroffen sind. Bemalt wurde die Bank von Frauen und Kindern aus dem Radolfzeller Frauen- und Kinderschutzhause, eine Grafikerin brachte später die Aufschrift „Kein Platz für Gewalt gegen Frauen“ sowie Telefonnummern oder Internetadressen von Anlaufstellen.

Und auch ein schwarzer Schatten ist auf der Bank zu finden – dieser steht „für Frauen, die durch Partner oder Ex-Partner umgebracht wurden“, so Eva Wernert. Auch solche Fälle seien in der Region bekannt: Anfang des Jahres wurde Sabrina P. aus Stockach getötet, in Markdorf erschoss ein Mann seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, in Bonndorf wurde eine 35-Jährige auf offener Straße von ihrem Ex-Mann tödlich verletzt. Im Durchschnitt wird jeden dritten Tag eine Frau durch ihren Partner oder Ex-Partner ermordet. „Die Hoffnung ist, dass die Bank auf das Problem hinweist, aber dass vielleicht auch Frauen, die in Gewaltsituationen leben, Mut schöpfen und Hilfe und Rat in Anspruch nehmen“, sagte Eva Wernert. Und Radolfzells Oberbürgermeister Simon Gröger bezeichnete die Bank als „klares Zeichen gegen die häusliche Gewalt“.

Viel Programm beim Abendmarkt

Radolfzell – Die Radolfzeller Abendmärkte haben einen tollen Start hingelegt. Jeden Donnerstag von 16 bis 21 Uhr kann auf dem Radolfzeller Marktplatz flaniert, eingekauft, geschlemmt und Live-Musik genossen werden. Auf der Marktbühne spielen wöchentlich wechselnde Künstler und Formationen. Am 27. Juli wird der Sänger und Songwriter Christyan die Besucher unterhalten. Eine Woche später, am 3. August, spielt das Hannoken-Sextett und beglückt die Radolfzeller mit Blasmusik. Am 10. August gibt es irischen und schottischen Folk sowie Pop- und Rockmusik von Eddy Danco. Oldies, Pop, Rock, Blues und Swing bringt das Trio in-Takt am 17. August mit. Am 24. August spielt die kleine Countryband, wie es der Name schon verrät, Country, Blues und Rock „n“ Roll. Die Band Best of us wird auf der Marktplatzbühne Oldies, Blues sowie Rock und Pop spielen und den Abschluss macht der Sänger und Songwriter Oliver Trunk am Donnerstag, 7. September. Live-Musik gibt es jeweils von 16.30 bis 20.30 Uhr. Ebenfalls wird es am 27. Juli einen Bücherflohmarkt des Freundeskreises Stadtbibliothek am Österreichischen Schlösschen geben. Weitere Informationen zum Abendmarkt Radolfzell finden Sie im Internet unter www.radolfzell-tourismus.de/abendmarkt.

Bücherspenden sind willkommen

Radolfzell-Stahringen – Wer anlässlich des Stahringers Dorffestes am Sonntag, 10. September Kinder- und Bilderbücher sowie Taschenbücher für Erwachsene für den Bücherflohmarkt abgeben möchte, hat noch bis Ende Juli dafür Zeit. Abgegeben werden können sie im Rathaus. Am Dorffesttag werden morgens auch noch Bücher angenommen. Für den Stand werden noch Helfer gesucht. Bei Interesse gerne im Rathaus oder bei Sandra Weber melden.

Freundschaft als Stützpfeiler im Leben

41 junge Menschen feiern ihren Realschulabschluss an der Schule Schloss Gaienhofen mit einer Feier in der Melanchthonkirche

Gaienhofen – Die Evangelische Schule Schloss Gaienhofen gratulierte 41 Absolventen in einer gottesdienstlichen Feier in der Melanchthonkirche zu ihrem bestandenen Realschulabschluss. Für 28 unter ihnen ist es nur eine Zwischenetappe, sie werden ihre Schullaufbahn im Beruflichen oder dem Aufbaugymnasium Schloss Gaienhofen fortsetzen. Clara Dorothea Stoll und Raphaela Liv Dörfinger wurden als Jahrgangsbeste mit einem Durchschnitt von 1,5 ausgezeichnet. Dies teilte die Schule in einer Pressemitteilung mit. Zum ersten Mal erlebte die Schlossschule ein



Die Absolventen der Realschule der Schule Schloss Gaienhofen während ihrer Abschlussfeier vor der Melanchthonkirche. BILD: MARTINA BISCHOFBERGER

nen Doppeljahrgang im Realschulabschluss, der in einer liebevoll und sehr persönlich gestalteten Feierstunde verabschiedet wurde. Nach einem feierlichen Einzug zu Orgelmusik eröffnete Schulpfarrer Arnold Glitsch-Hünnefeld die Feier in der Melanchthonkirche mit

einer kurzen Andacht, in deren Mittelpunkt das „Ich“ der jungen Menschen stand. „Eure Veränderungen haben etwas Großartiges“, doch „was ist es, das euch Ihr selbst sein lässt, wenn sich doch alles an und in euch verändert?“ Arnold Glitsch-Hünnefeld beantwortete

sie mit dem Vertrauen auf die eigene Intuition und auf das Geliebt- und Begleitetsein vor Gott.

Die Leiterin der Realschule, Larisa Maras, und Schulleiter Nils Franke setzten den Gedanken des Angenommen-seins in ihren Wünschen für die jungen

Menschen fort. Larisa Maras legte den Fokus einerseits auf die Freundschaften als Halt gebende Stützpfeiler, die gepflegt werden müssen. Andererseits gelte es auch, den Blick in Form einer „Selbstfreundschaft“ auf sich selbst zu lenken, sich in seiner Fehlbarkeit zu akzeptieren, um gelassen und großzügiger mit sich und den Mitmenschen zu sein.

Nils Franke sah die erfüllte Zukunft eines jeden darin, auf Fantasie und Träume zu vertrauen: „Nutzt eure Kreativität und eure Entschlossenheit, um eure Visionen Wirklichkeit werden zu lassen. Lasst eure Träume zu eurer Motivation werden, eurem Leitstern, der euch immer wieder auf den richtigen Weg zurückführt, wenn ihr Zweifel habt.“ Notwendig dafür seien Mut und Ausdauer, um Durststrecken durchzustehen und Risiken zu bewältigen.